

dem Material des Berliner Museums kommt sie vor an der Westküste von Sumatra (7 Stück, v. F a b e r leg.), Deli auf Sumatra, (7 Stück, M a r t i n leg.), speziell von Oberlangkat-Deli (3 Stück, R e i n s c h leg.) und auf Malakka (1 Stück, H o n r a t h leg.).

4. *Glenca diana* Thms.

Zu ihr ist Synonym, wie R i t s e m a schon l. c. festgestellt hat, *Gl. bimaculiceps* Gahan. T h o m s o n hat sie (1865, S. 561) aus Assam beschrieben, G a h a n seine Art (1889, Tr. Ent. Soc. Lond.) aus Moulmein in Birma. Das Berliner Museum besitzt sie in 2 Stücken aus Siam, wo sie Kaden erbeutet hat.

Ueber die Nährpflanze der *Sesia flaviventris* Stgr.

Eine Erwiderung von Dr. O. Meder in Kiel.

In Nr. 4 des 31. Jahrgangs der „Entomologischen Rundschau“ bringt Herr Tomala aus Czillaghegy Mitteilungen „Zur Biologie der Aegeriiden *Synanthedon flaviventris* Stgr. und *Paranthrene tabaniformis* var. *rhyngiaeformis* Hb. sowie Zugehörigkeit derselben zur ungarischen Fauna“. Er berichtet darin über die Auffindung der *flaviventris*-Raupe in Zweigen der Silberpappel und fährt dann fort:

„Die von Dr. O. Staudinger und von anderen Entomologen wiederholte Angabe P. Stanges (siehe Stettiner Entom. Zeitung 1883, pag. 177), „daß diese bis dahin nur in Mecklenburg und Sachsen gefundene Aegeride in einer rauhlätterigen Weide — wahrscheinlich in der Sahlweide (*Salix caprea* L.) „nicht viel oberhalb leichter Anschwellungen gefunden wird, — fand ich nicht bestätigt.“

Demgegenüber sei festgestellt, daß die erwähnte Angabe heutzutage einer „Bestätigung“ nicht mehr bedarf, nachdem die faunistische Literatur der letzten 10 Jahre wiederholt nähere Mitteilungen darüber gebracht hat. (Vgl. das „Verzeichnis der Schmetterlinge der Umgebung Hamburg-Altonas“ von O. Laplace, Hamburg 1904, den „Nachtrag zur Makrolepidopterenfauna der Niederelbe“ von G. Warncke, Hamburg 1910, und das „Vorläufige Verzeichnis der in der Kieler Gegend beobachteten Großschmetterlinge“ des Verf. dieser Zeilen, Intern. Ent. Ztschr. Guben, 5. Jahrgang (1911), Nr. 5, p. 38.)

Noch befremdlicher ist es, wenn Herr Tomala nach Anführung der neueren Fundorte dann fortfährt:

„Es wurden neustens selbst die lebenden Raupen „und Puppen in den Fraßstücken in Deutschland „zum Verkauf angeboten, und man muß sich mit „Recht darob verwundern, welch schlechte Botaniker „(vielleicht welch gute Geschäftsleute?) die betreffenden Entomologen sind, die bisher die offenbar irrig „als Weide bezeichnete Futterpflanze nicht zu agnoszieren vermochten.“

Ja, man muß sich mit Recht darob verwundern, mit welcher Leichtfertigkeit hier ebenso die wissenschaftliche Zuverlässigkeit wie die Ehrlichkeit der

„betreffenden“ Entomologen angezweifelt wird. Was das erstere anlangt, so wird es keines weiteren Beweises bedürfen, daß auch deutsche Entomologen in diesem Stande sind, eine Pappel von einer Weide zu unterscheiden. Andererseits ist der unbegründete Angriff auf die Ehrlichkeit nicht geeignet, den guten Ton, den wir auch in der entomologischen Literatur zu pflegen uns bemühen sollten, zu fördern.

Zum Schlusse wäre noch folgendes zu sagen. Nachdem das Vorkommen der *flaviventris*-Raupe in Zweigknoten verschiedener Weidenarten durch zahlreiche Funde sichergestellt ist, hat Herr Tomala jetzt dieselben in Zweigen der Silberpappel (ohne Anschwellungen) aufgefunden. Da diese zweifellos interessante Beobachtung hiermit zum erstenmal veröffentlicht wird, würde Herrn Tomala als gewissenhaftem Forscher die Pflicht erwachsen, die Richtigkeit seiner Angaben zu beweisen, indem er die aus Pappelzweigen erhaltenen Falter einem namhaften Entomologen zur Bestimmung vorlegt und die so erlangte Bestätigung bei seiner nächsten Veröffentlichung (eigentlich hätte es gleich geschehen müssen) mit erwähnt. Erst dann werden die Leser Herrn Tomala gegenüber der Zweifel enthoben sein, die er seinen Vorgängern glaubte entgegenbringen zu dürfen.

Eine neue *Agrias*-Rasse aus Brasilien.

Von H. Fruhstorfer.

Agrias claudia pallantis subsp. nova.

♀ oberseits sehr nahe *A. claudia claudina* Godt. aus Rio de Janeiro, Espiritu Santo und Minas Geraes meiner Sammlung. Die drei verwischten gelblichen Präapicalmakeln der Vorderflügel etwas schmaler als bei den ♀♀ meiner Sammlung, das rote Feld der Vorderflügel jedoch erheblich ausgedehnter, so daß der transzelluläre Fleck nicht mehr dreieckig, sondern quadratisch erscheint und bis nahe an die Costale reicht. An der Submediana bleibt nur ein schmaler schwarzer Segmentausschnitt. Auf den Hinterflügeln sind alle Adern von der vorderen Radiale an bis zur mittleren Mediana rot angelaufen. Der postdiskale rote Fleck mehr als doppelt so breit als bei *A. claudina* ♀.

Die Unterseite der Hinterflügel etwas heller als beim ♀ aus Rio de Janeiro, die lichter blaugekernten Submarginalflecken stehen in einem mehr grünlich gelben Felde und die anteterminale schwarze Binde ist kaum halb so breit. Patria: Vermutlich eine der brasilianischen Nordprovinzen. ♀ Type im Museum zu Genf, aus der Kollektion Jurine welche bereits über ein Jahrhundert alt ist. Der Falter ist aber noch ebenso frisch, wie die seit ungefähr 15 und 20 Jahren in meiner Sammlung befindlichen Exemplare. *A. pallantis* (Name nach einem Beiwort für Aurora) bildet eine Transition von *A. claudina* zu *A. claudia* von Surinam, und es ist sehr wahrscheinlich, daß noch weitere Zwischenformen entdeckt werden, welche sich durch größeren roten Diskus der Hinterflügel noch mehr der alten *A. claudia* Schulz anschließen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Meder Oskar

Artikel/Article: [Ueber die Nährpflanze der *Sesia flaviventris* Stgr. 30](#)